

Resolution der IPPNW am 12.03.2011 anlässlich der Nuklearkatastrophe in Japan

IPPNW fordert weltweite Abschaltung aller Atomkraftwerke

25 Jahre nach Tschernobyl und am Tag der Katastrophe in Fukushima mit unkontrollierter Freisetzung von Radioaktivität fordert die deutsche Sektion der Ärzteorganisation IPPNW die weltweite Abschaltung aller Atomkraftwerke. Die Risiken sind auch bei den angeblich sicheren Atomkraftwerken der westlichen Welt nicht beherrschbar.

Die IPPNW weist darauf hin, dass die Bevölkerungsdichte in Japan rund 15fach höher ist als in der Tschernobyl-Region (Japan: 337 Einwohner/Quadratkilometer). Je nach Windrichtung und Wetterlage können die gesundheitlichen Auswirkungen in Japan dramatisch sein.

Als Ärztinnen und Ärzte weisen wir mit allem Nachdruck auf die globalen Gesundheitsrisiken hin, die sich durch diese nukleare Katastrophe ergeben. Die radioaktive Wolke wird nicht vor Japans Grenzen halt machen. Nach Tschernobyl wurde selbst im viele tausend Kilometer entfernten Japan erhöhte Radioaktivität festgestellt.

Es ist jetzt an der Zeit, dass sich die Politik auch in Deutschland gegen die mächtige Atomlobby durchsetzt. Es ist unverantwortlich, dass wir Bürger gefährdet sind, nur weil einige wenige Konzerne Profit machen wollen.

Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung (IPPNW)
auf Ihrem Jahrestreffen in Frankfurt am Main